

3. Adventssonntag, Lesejahr B

Zum Introitus der Messe eine Auslegung von Odo Hagenmüller

„Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freut euch! Eure Güte werde allen Menschen bekannt. Der Herr ist nahe.“ (Phil 4,4f)

Freut euch: das ist hier kein leeres Wort, kein billiger Allerweltswunsch. Der diese Aufforderung ausspricht, weiß um den Preis der Freude, nämlich das Kreuz Christi; und die Empfänger des Philipper-Briefes haben das Beispiel des Apostels vor Augen, das er jetzt als Gefangener Christi zu geben hat. Und wenigstens mit der Möglichkeit, dass ihnen Ähnliches begegnen wird, müssen auch sie rechnen.

„Freuet euch im Herrn!“ Nur dem freudigen, innerlich freien Menschen wird geschenkt, für Christus Zeugnis zu geben. Frei ist der Mensch aber erst in Christus, und in Christus, dem Herrn, kann er sich freuen. Diese Freude ist mehr als ein leiblich-seelischer Zustand; sie ist, wie die Hoffnung, die Liebe und der Friede, die Haltung des glaubenden, von Christus erfassten und erfüllten Menschen. Und deshalb ist es möglich, ja gefordert, sich „immer“ zu freuen, wie auch gefordert ist, „immer“ zu beten.

In der Freude allein ist auch die Güte möglich, die allen Menschen bekannt werden soll.

Nicht um einen sittlichen Imperativ geht es hier, sondern um eine Person. Das zeigt der kurze, unvermittelt angefügte Satz: „Der Herr ist nahe“. „Der Herr ist nahe“, das ist der entscheidende Grund, alle Dinge im Licht Christi zu sehen, allen Menschen mit der Güte Christi selbst zu begegnen.